

Volksleben in Ungarn

Ausstellung der Zentrale für Landschafts- und Volksforschung

Eine Gruppe von jungen ungarischen Forschern, die zum Teil als Assistenten noch dem Universitätsleben angehören, zum Teil aber in verschiedenen praktischen Berufen tätig sind, hat sich vor drei Jahren zum Ziele gesetzt, die sozialen Zustände des ungarischen Dorfes und der ungarischen Stadt auf Grund der exakten Sozialforschung aufzudecken. *Es waren drei Professoren der Budapest-Universität, unter deren Leitung diese jungen Ungarn gearbeitet haben.* Der Begründer der ungarischen Wirtschaftsgeographie, Kultus- und Unterrichtsminister Graf Paul Teleki hat seine Schüler und Mitarbeiter ebenso dieser Aufgabe zugeführt, wie von anderen Seiten her der Professor für Verwaltungsrecht Zoltán v. Magyary und der Professor der Ethnographie Stefan v. Györffy diese Forschungen förderten. Nun wurde eine Ausstellung dieser Forschergruppe im Gebäude der Hauptstädtischen Bildergalerie in der Egeytem-uca (im vormaligen Károlyi-Palais) eröffnet. Das hier ausgestellte äußerst reiche und interessante Material läßt erkennen, daß die Gesichtspunkte des Wirtschaftsgeographen, des Ethnographen auf diese Forscher ebenso stark gewirkt haben, wie die Gesichtspunkte der modernen, lebensnahen Verwaltungswissenschaft. In sieben Räumen ist hier das Leben des Dorfes und der Provinzstadt dargestellt und es wird nicht nur aufgezeigt, wo soziale Mängel bestehen, sondern auch die Therapie, also die Aufgaben, die die Verwaltung und die Agrarpolitik auf sich nehmen sollten, werden uns hier vor Augen geführt.

Im ersten Saale finden wir unter dem Titel „Volk und Boden“ interessante Karten über die Verteilung des Groß- und Kleinbesitzes, über die Verhältnisse auf dem landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt und gewinnen einen lehrreichen Einblick in den sozialen Aufbau des ungarischen Dorfes. Sehr instruktiv sind die Daten darüber, wie sich diese soziale Schichtung in einem Gebiet vorwiegend Kleinbetriebsform im Unterschied zu den Gebieten mit Großgrundbesitzcharakter gestaltet. Die neuen Aufgaben der ungarischen Agrarpolitik, vor allem auf dem Gebiete der Siedlung, werden hier ausführlich behandelt. Im zweiten Saal ist die Entwicklung der Agrarverfassung und der Bevölkerungsgestaltung im Theißgebiet veranschaulicht, und zwar in einer Periode von fünf Generationen. Im vierten Saal werden die Aufgaben der Verwaltung, vor allem im Dorf und in der Kleinstadt, gezeigt, im dritten und fünften Saal werden die Probleme des ungarischen Urbanismus untersucht und eine Darstellung der Kapitalstruktur des Landes versucht. Der letzte Saal ist den ethnographischen Problemen Nordungarns gewidmet: hier sehen wir alle Karten, die vom Grafen Paul Teleki sowohl bei den „Friedensverhandlungen“ von Paris als auch bei den Verhandlungen von Komárom benützt worden sind und die zuletzt als Unterlage zum Schiedsspruch in Wien eine gewaltige historische Bedeutung bekommen haben.

PESTER LLOYD

Dienstag, 22. November 1938

Die Vorbereitung und Organisation der Ausstellung war das Werk folgender Schüler der genannten Professoren: Dr. Stefan Kiss, Dr. Peter Elek, Emmerich Kovács, Stefan Matula und Ladislaus Vargha. Es ist erfreulich, daß die Zentrale für Landschafts- und Volksforschung (Táj- és Népkutatató Központ) das Ergebnis seiner Forschungsarbeiten auch in Buchform sukzessive veröffentlichen wird, so daß wir in der Lage sein werden, über die Stichhaltigkeit der Methode und der Ergebnisse dieser Forschungen ein endgültiges Urteil abgeben zu können. Jedenfalls gebührt den Forschern schon jetzt Anerkennung dafür, daß sie die brennendsten Probleme des ungarischen Lebens mutig, aber politische Stichworte und Phrasen möglichst vermeidend angepackt haben. Die Ausstellung hat folgende, vom Grafen Stefan Széchenyi stammende Devise für sich gewählt:

„Wahrheiten, selbst wenn sie bitter sind, muß man aussprechen, dies ist nicht nur nützlich, sondern auch notwendig; denn die Selbsterkenntnis ist der Anfang des Fortschrittes und der Besserung...“

Dr. J. S.

Die Eröffnung der Ausstellung

Die feierliche Eröffnung wurde um 17 Uhr durch Kultusminister Graf Paul Teleki vorgenommen. Unter den Anwesenden sah man u. a. Staatssekretär im Kultusministerium Stolpa, den Quästor des Abgeordnetenhauses Abg. Putnoky, Minister a. D. Dr. Eugen Balogh, den Rektor der Technischen Hochschule Professor Wälder, sowie zahlreiche Universitätsprofessoren.

Graf Paul Teleki eröffnete mit einer kurzen Ansprache die Ausstellung und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß diese bahnbrechende Schau Belehrung und Ansporn bieten werde. Sodann sprach Graf Teleki als einer der Veranstalter dieser Ausstellung und als Professor der Geographie an der Technischen Hochschule. Er wies auf die hohe Bedeutung der ethnographischen Forschung hin, die jetzt im Vordergrund stehe, und stellte als Beispiel für die Vielseitigkeit dieser Forschungswissenschaft die landesüblichen ungarischen Ziehbrunnen hin, die als Objekte des Studiums mehrere Fachwissenschaften beschäftigen.

Der zweite Veranstalter der Ausstellung Professor v. Györffy sprach über den Unterschied zwischen den Gesellschaftsklassen und erörterte die drei Zweige der Ethnographie: Volkstradition, Volkspsychologie und Soziologie.

Schließlich sprach Zoltán v. Magyary über den die öffentliche Verwaltung betreffenden Teil der Ausstellung, der die Grundlage für die weitere Forschungsarbeit bilden werde.

ESTVŐS GRAND TURDOMÁNYSZ
Allamigazgatási és Földrajzi Tanszék
Budapest, V., Egeytem tér 1-3.

archivum: 94